Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 61 (1919)

Heft: 4

Buchbesprechung: Neue Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kriegserfahrungen mit der Hyperämiebehandlung, insbesondere bei Widerristfisteln des Pferdes. Von Stabsveterinär a. K. Casparius in Neudamm. Mit 14 Abbildungen im Text. Monatshefte für prakt. Tierheilkunde, 29. Bd., 1919, S. 416.

In vorliegender umfangreicher Arbeit gibt der Verfasser zunächst einen geschichtlichen Überblick über die Anwendung der Hyperämie in der Human- und Veterinärmedizin, bespricht sodann die schmerzstillende, bakterientötende, feste Bestandteile auflösende, resorbierende und ernährende Wirkung dieser Heilmethode und geht dann näher auf die verschiedenen Hyperämiemittel (Saugglocken, Gummibinden, Gummischläuche, heisse Sandbäder, Heissluft und Quarzlampe) und ihre Anwendung ein.

Die Behandlung der Widerristfisteln mit dem Messer und permanenten Irrigationen ergab nicht immer zufriedenstellende Resultate, weshalb Casparius die Heilung in Fällen, wo der Prozess erst im Anfang begriffen oder lokalisiert war, durch die Saugglocke versuchte. Bestund schon umfangreiche Nekrose der Faszien, Muskeln, des Nackenbandes und der Dornfortsätze, so wurde radikal operiert und nachher mit Heissluft und vielfach auch Höllenstein behandelt. Bei früh operierten, aber ungeheilten Widerristleiden kamen neben der Heissluftbehandlung oft auch Quecksilbersalben zur Anwendung. Es gelang mittelst Saugglocke und Heissluft eine Ausbreitung nekrotischer Prozesse sogar bei Erkrankung der Schulterblattknorpel (Nekrose) und Versenkungen hinter dieselben zu verhüten, was keine andere Behandlungsart bisher zu erzielen vermochte.

In bezug auf die technische Anwendung der verschiedenen Hyperämiemittel und weitere Details muss auf das Original verwiesen werden. *Wyssmann.*

Neue Literatur.

Anleitung zur mikroskopischen und klinischen Diagnostik der Krankheiten der Haustiere. Von J. Schmidt und A. Scheunert. Dritte, neubearbeitete Auflage der Diagnostik von Siedamgrotzky und Hofmeister. 313 S., 54 Abb. u. 2 Farbentaf. Hannover 1918, M. u. H. Schaper. Preis 12 M. + 30% Teuerungszuschl.

Gegenüber dem ursprünglichen Werk von Siedamgrotzky und Hofmeister zeigt die Neuauflage der beiden Dresdener Autoren verschiedene Abweichungen. Eine durchgreifende Umarbeitung und Ergänzung war notwendig. Die Kapitel über die Untersuchung des Futters, des Wassers und des Fleisches konnten nicht mehr aufgenommen werden. Neu aufgenommen sind die Kapitel über bakteriologische Diagnostik und klinische Hilfsmethoden (worunter die Verfasser serologische und allergische Methoden verstehen).

Das Werk will vorzugsweise Methodik geben. In 12 Kapiteln sind behandelt: Mikroskopische Untersuchung, chemische Untersuchung, Sekrete der natürlichen Körperöffnungen, Haut, Harn, Blut, Entleerungen und Inhalt des Magens und Darmes (Erbrochenes, Fäzes), Milch, Wundsekrete, Eiter, Exsudate, Transsudate, Neubildungen, bakteriologische, serologische und allergische Diagnostik.

In den einzelnen Kapiteln ist mitgeteilt, was über den betreffenden Gegenstand dem Diagnostiker zu wissen wünschenswert erscheinen muss, ebenso die Methode der Untersuchung. Selbstverständlich setzt der Gebrauch des Buches ein kleines Laboratorium voraus. Immerhin wird mancher Tierarzt gelegentlich eine Reaktion mit Milch, Harn oder Blut vornehmen wollen, auch wenn er nicht gerade ein Laboratorium besitzt und auch er wird sich in dem Buch Belehrung holen können. Die Beschreibungen sind kurz und treffend. Die Abbildungen erweisen sich als sehr nützlich. Die Ausstattung ist trotz den heutigen Schwierigkeiten der Drucklegung noch gut zu nennen. Der Laboratoriumsarbeiter wird das Buch als Begleiter seiner Tätigkeit und der Studierende ausserdem als Repetitorium für manche Kapitel der Pathologie mit Nutzen verwenden. *W. F.*

Die Erkennung der bakteriellen Infektionskrankheiten mittelst der Präzipitationsmethode. Von W. Pfeiler. Berlin 1918, Verlag Richard Schoetz. 204 S., 6 Abb., 2 Kurven. 6 M.

Der Verf. behandelt das Thema ganz ausführlich. Im allgemeinen Teil macht er uns mit der Geschichte der Entwicklung der Forschungen über Bakterienpräzipitine bekannt, mit der Technik der Gewinnung des Präzipitinogens, d. i. der Substanz der Bakterien, die zur Präzipitinbildung im Organismus Veranlassung gibt, mit dem Nachweis des Präzipitins, d. i. der Substanz des Serums, die Bakteriensubstanzen ausfällt, seinen Eigenschaften und dem Einfluss verschiedener Faktoren auf seine Wirkung. Wir werden ausführlich über die Methode der Präzipitinreaktion belehrt. Die Spezifität der Reaktion erlaubt ihre Verwendung zu diagnostischen Zwecken. Im zweiten Teil der Schrift berichtet der Autor über die Forschungen, die bei den verschiedenen Krankheiten in dieser Richtung ausgeführt wurden (Cholera, Colibazillosen, Druse, infektiöser Abortus, Milzbrand, Paratyphus- und Gärtnerinfektionen, Rauschbrand, Rotz, Schweinepest, Schweinerotlauf, Tuberkulose u. a.). Dabei wird entweder mit Hilfe eines bekannten Präzipitinserums in einem verdächtigen Material nach dem unbekannten, d. h. zu dem Präzipitin passenden Antigen (z. B. Milzbrand) oder mit einem bekannten Antigen nach dem Vorhandensein eines zu diesem passenden Präzipitins (z. B. Rotz) gefahndet. Im allgemeinen ist die Präzipitinreaktion bei wenig Krankheiten praktisch in ausgedehntem Masse im Gebrauch. Der Autor glaubt aber, dass mit den Fortschritten der Forschung das Anwendungsgebiet sich erweitern werde.

Der Spezialforscher findet in diesem Werke alles, was über das Thema bis heute veröffentlicht wurde. Das Literaturver-

zeichnis umfasst 285 Nummern. Die Darstellung ist exakt und übersichtlich. Papier und Druck sind vorzüglich. Der Ausstattung des Werkes merkt man die heutigen enormen Schwierigkeiten der Buchherstellung nicht an. *W. F.*

Lehrbuch der Anatomie der Haustiere von Paul Martin, o. Professor der Tieranatomie an der Universität Giessen. III. Band. Vergleichende Anatomie des Bewegungsapparates der Haussäuger und des Menschen und Anatomie der Hauswiederkäuer. Zweite vollständig umgearbeitete Auflage. Stuttgart 1919. Verlag Schickhardt & Ebner. Mit 298 Figuren im Text und auf auf 45 Tafeln. Preis geheftet Mk. 26. 40, eleg. gebunden Mk. 31. 20.

Der dritte Band des Lehrbuches der Anatomie der Haustiere liegt nunmehr vor. Trotz der grossen und mannigfaltigen Schwierigkeiten ,mit denen infolge des Kriegszustandes Herausgeber und Verlag zu kämpfen hatten, konnte die Ausgabenfolge des Werkes verhältnismässig ohne allzugrosse Verzögerung jetzt wieder einsetzen. Wie so häufig hat auch hier das Trotzdem der Güte in der Ausführung des Werkes keinerlei Abbruch getan. Der dritte Band reiht sich den beiden anderen schon erschienenen würdig an.

Er gliedert sich in zwei Teile. Der erstere, in seinem Umfange kleinere, ist der vergleichenden Anatomie gewidmet und betrifft den Bewegungsapparat der Haussäuger und des Menschen. In leicht fasslicher, klarer Beschreibung werden uns hier die Unterschiede der Knochen, Bänder, Gelenke und der Muskulatur vergleichend geschildert, wobei immer die Zwecke des Tierarztes, so inbezug auf die Fleischbeschau, Beurteilungslehre usw. volle Berücksichtigung finden. Die wörtliche Darstellung wird durch Beigabe zahlreicher mustergültiger Abbildungen, die in der Mehrzahl aus der künstlerischen Hand des Autors selbst stammen, illustriert. So sind z. B. die einzelnen Knochen bei den verschiedenen Haustieren in einfacher aber ausdrucksvoller Strichmanier gezeichnet und neben einander gestellt, wobei die natürliche Grösse jeweils bei der einzelnen Tierart auf eine für den Formenvergleich aller Tiere geeignete Grösse reduziert wurde. Auf diese Weise wird das Studium ausserordentlich erleichtert und das Gedächtnis unterstützt. In gleicher Art ist Verfasser mit der Darstellung der Schädel der einzelnen Tiere verfahren. Auch die dem Vergleich dienenden Muskelbilder, sowie die einzelner Teile des Körpers als auch die des Gesamtkörpers geben eine klare, lehrreiche Übersicht . Überall fühlt man heraus, dass hier der Anatom es selbst ist, der den Stift führte. Dabei hat aber der künstlerische Eindruck der Bilder keine Einbusse erlitten. So können z. B. die lebendigen Darstellungen der Muskulatur des Gesamtkörpers bei den einzelnen Tieren auch dem darstellenden Künstler, der sich mit der Anatomie der Haustiere beschäftigen muss, ein willkommenes Studienobjekt abgeben.

Der zweite, grössere Teil des Bandes behandelt speziell die Anatomie der Hauswiederkäuer, also des Rindes, der Ziege und des Schafes. Einleitend sind hier einige zoologisch orientierende

allgemeine Angaben über die Morphologie der Wiederkäuer überhaupt vorausgeschickt, was jeder wissensdurstige Tierarzt und Tierzüchter begrüssen wird. Es folgt dann unter Anlehnung an die Verhältnisse beim Pferde die systematische Abhandlung der Anatomie des Rindes, wobei immer bei den einzelnen Kapiteln anschliessend Ziege und Schaf berücksichtigt werden. Der anatomische Aufbau dieser Tiere, namentlich des Rindes, wird hier mit einer Vollständigkeit und Anschaulichkeit vorgeführt, wie dies bisher in keinem anderen Werke geschehen ist. Allenthalben unterstützen vorzügliche Abbildungen, von denen ein grosser Teil auch wieder vom Verfasser selbst gezeichnet ist, die klare, wörtliche Darstellung des Gegenstandes. Die Bilder sind teilweise in den Text eingefügt, häufig sind sie aber auch auf besondere Tafeln gedruckt, die für das Buch einen wertvollen Illustrationsschmuck bilden. Die Bezeichnungen der einzelnen Teile sind in der Regel nicht in einer Legende unter der Figur zusammengefasst, sondern direkt neben der Zeichnung selbst angebracht, so dass dadurch ein umständliches Suchen vermieden wird. Dabei sind die dazu nötigen Hinweisstriche so geschickt und zart eingefügt, dass durch sie der Gesamteindruck des Bildes gar nicht gestört wird.

Die Ausführlichkeit der Schilderung durch Wort und Bild ist den praktischen Bedürfnissen des Studenten und des fertigen Tierarztes ausgezeichnet angepasst. Einiges sei hier als Beispiel herausgegriffen. So finden wir der Schilderung des Skelettes eine Darstellung der Massverhältnisse am Körper des Hausrindes in den verschiedenen Altersstrufen beigefügt, was auch dem Tierzüchter willkommen sein dürfte; dann sind die Schleimbeutel und Sehnenscheiden an den Gliedmassen des Rindes namentlich auch durch gute Abbildungen eingehend behandelt, was dem Chirurgen in der Bujatrik zugute kommt. Die Wichtigkeit der Verdauungs- und Geschlechtsorgane gerade beim Rinde ist durch eine ausführliche Darstellung in Wort und Bild gewürdigt worden, namentlich auch durch topographische Abbildungen der Baucheingeweide und durch ein das tiefere Verständnis förderndes genaueres Eingehen auf die embryologische Entwicklung dieser Organe. In Rücksicht auf die Fleischbeschau sind die umfangreichen Befunde von Baum über das Lymphgefässsystem des Rindes ausgiebig verwertet worden. Auch der anatomischen Schilderung des Kuheuters hat der Verfasser wegen der grossen Bedeutung dieses Organes besondere Sorgfalt angedeihen lassen.

So wird namentlich auch für den schweizerischen Tierarzt, für den die Bujatrik von so eminenter Bedeutung ist, der dritte Band der Martinschen Anatomie ein wertvolles Lehr- und Handbuch sein können, das ihn in der Ausübung seines Berufes wirksam unterstützen und seiner Bibliothek zur Zierde gereichen kann. Erst recht wertvolle Dienste wird es den Studierenden leisten; aber auch Tierzüchtern und Landwirten kann es sehr nützlich sein Darum kann allen diesen die Anschaffung nur warm empfohlen werden. Der Preis ist bei der reichen Ausstattung des Werkes und bei Berücksichtigung der jetzigen allgemeinen Material- und Arbeitssteuerung als ein sehr niedriger zu bezeichnen, was wiederum für die Leistungsfähigkeit des Verlages spricht. *R.*

Jahresbericht über die Leistungen auf dem Gebiete der Veterinärmedizin. Herausgegeben von den Professoren und Doktoren W. Ellenberger und W. Schütz. Redigiert von Wilhelm Ellenberger und Otto Zietzschmann. 36. Jahrgang (Jahr 1916). Berlin 1919. Verlag von August Hirschwald.

Der längst fällige Jahresbericht für das Jahr 1916 ist kürzlich erschienen. Zahlreich waren die Schwierigkeiten, die sich infolge der Zeitverhältnisse der Herausgabe dieses beliebten Jahresberichtes entgegenstellten und die auch das verspätete Erscheinen vollauf erklären und entschuldigen. Wie im Bericht für das Jahr 1915, so musste auch diesmal fast die gesamte Literatur der Deutschland feindlichen Länder unberücksichtigt bleiben, der vorliegende Band umfasst aber trotzden noch 255 Seiten.

Wir möchten auch diesmal wieder auf den grossen Wert dieses bedeutendsten aller tierärztlichen Sammelwerke hinweisen, das in jede tierärztliche Bibliothek gehört und für die literarisch tätigen Kollegen unentbehrlich ist, aber auch den Praktiker über alle wichtigen neueren Errungenschaften auf dem Gesamtgebiet der Veterinärmedizin in kurzen und klaren Referaten unterrichtet. *E. W.*

Verschiedenes.

Sterbekasse und Hilfsfonds der Gesellschaft schweizer. Tierärzte.

Mit dem Motto: „vivant sequentes" sind dem Hilfsfonds der G. S. T. von einem ungenannt sein wollenden Mitgliede 50 Fr. überwiesen worden „zum Andenken an liebe, im Grippeseuchejahre 1918 verstorbene Kollegen, als Prof. Dr. Guillebeau in Bern, Kantonstierarzt Eichenberger in Bern, Hans Meyer in Reiden und August Hübscher in Sursee (statt Trauerkränzen und sonstigen Beileidsbezeugungen)".

Ferner hat die Gesellschaft zürcherischer Tierärzte 200 Fr. und das Schweizer. Serum- und Impfinstitut in Bern 100 Fr. diesem Fonds zukommen lassen. Allen freundlichen Gebern unser herzlichster und wärmster Dank.

Namens der Mitglieder der Sterbekasse und des Hilfsfonds der G. S. T.
Der Verwalter: **Rubeli.**